

Correspondent.

Verkauf: Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend fest 7/4, Uhr Expedition: Delgrahs No. 8

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis: per Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark 26 Pfg. durch die Post.

No. 2.

Sonabend den 3. Januar.

1891.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den 'Merseburger Correspondent' zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die beiden Akte der Brüsseler Antisclavereiconferenz sind am Dienstag auch von dem niederländischen Vertreter auf der Konferenz bezeichnet worden. — Damit ist kurz vor Thoreschluss ein langwieriger Streit beendet. Die Brüsseler Beschlüsse mussten bis zum 1. Jan. 1891 von allen beteiligten Mächten unterzeichnet sein, wenn nicht die ganzen Arbeiten der Konferenz hinfallig werden sollten.

In Spanien sind die Cortes durch Dekret zum 2. März einberufen worden.

Auf die italienisch-französischen Beziehungen wirkt nachsichtige Auseinandersetzung des italienischen Militärsachblattes, 'Esercito Italiano' ein bezeichnendes Licht. Das Blatt sagt anlässlich der Truppen-Refognoscirungen in den Alpen, dass die Instruktionen betreffs der Ueberwachung der Grenzen keinerlei Aenderungen erfahren hätten, und dass keine Wüthwärtigkeit die Veranlassung dazu geben könnte, diese Ueberwachung mit geringerer Eifer zu betreiben.

Die serbische Regierung brachte am Dienstag in der Stupschina eine Vorlage betreffs Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Dinars für außerordentliche militärische Bedürfnisse ein, zu deren Bedeckung die Stupschina bereits im Frühjahr einen Steuerzuschlag von 6 Pct. bewilligt hatte.

Vom indischen Kriegsschauplatz in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lauten die Nachrichten nach dem jüngsten Gesichte zwischen den Indianern und den Truppen am Porcupine Creek beunruhigender als vorher. Nach Washingtoner Telegrammen aus dem Indianergebiet hat der Kampf eine große Erregung unter sämtlichen Indianern, selbst den bescheidenen Stämmen, hervorgerufen. Es herrschen große Befürchtungen für die Agentur in Pineridge, wo sich nur eine kleine Abtheilung Infanterie befindet, während 5000 Sioux, deren Gefinnungen unsicher sind, in der Nähe lagern.

Pineridge beträgt die Zahl der getödteten Indianer, Männer, Frauen und Kinder, etwa 300. — Nach einem in Omaha aus Rushville eingegangenen Telegramm versuchten 30 feindliche Indianer einen Munitionszug des 9. Kavallerie-Regiments in der Nähe von Pineridge festzunehmen, wurden jedoch sämtlich von der militärischen Eskorte getödtet. Die Einwohner an den Grenzen der Reservationen begeben sich in großer Zahl in die benachbarten Städte. Weitere Nachrichten aus Rushville zufolge ist der Oberst Henry mit 700 Indianern, die in Bablands zu Befangenen gemacht wurden, nach Pineridge zurückgekehrt. — Einem ausführlichen Berichte der 'Vost. Zg.' entnehmen wir noch folgende Einzelheiten über den Kampf am Porcupine Creek: Der Kampf entspann sich, als die gefangenen Bande des Häuptlings 'Großfuß' entwaffnet wurde. Um 8 Uhr früh rücken die Truppen in Bereitschaft. Die Reiterei erhielt Befehl abzusetzen und das Indianerdorf wurde von Militär umzingelt. Hochschiffkanonen wurden aufgestellt und befehrt bis nicht 50 Yards entfernter Lager der Indianer. Hierauf forderte Oberst Forsyth die Auftrüher auf, aus dem Lager zu kommen, was dieselben auch thaten. In einem Halbkreis legten sie sich nieder, bis sie gepöbelt worden waren. Sodann mussten 20 Indianer die Gewehre aus dem Lager holen; sie brachten aber nur zwei, worauf sich eine Abtheilung Soldaten in das Dorf begab und dort 38 Gewehre fand. Mithin entstand eine Bewegung unter den Indianern, dñsich schnell zogen sie Gewehre unter ihren Decken hervor und eröffneten ein mörderisches Feuer auf die nur 20 Fuß von ihnen entfernt stehenden Truppen. Diejenigen Indianer, welche keine Gewehre hatten, stürzten sich, die Keulen in der einen, das Skalpirmesser in der anderen Hand auf die Soldaten. Hauptmann Wallace wurde durch einen Keulenschlag getödtet. Die Indianer hatten mindestens hundert Schüsse gethan, ehe die Truppen einen einzigen abgefeuert hatten; aber die Rothhäute hatten nicht Zeit zu einer zweiten Salve, denn die Truppen begannen ein größliches Gemegel. Die Indianer liefen in südlicher Richtung davon, verfolgt von der Reiterei, welche einen Hagel von Schüssen in sie hineinfeuerte. Der Kampf währte 1 1/2 Stunden. Viele Indianer stüchelten sich in eine Schlucht, aus welcher man sie schwer vertreiben konnte. Die Soldaten gaben schließlich keinen Parolen und die Besetzung wurde lange fortgesetzt. Nach Eintritt der Nacht war kaum ein einziges Mitglied der 150 Mann starken Indianerbande übrig geblieben.

Der Bericht Wismann's über Emin Pascha.

Ein ausführlicher Bericht Wismann's über die Expedition von Emin Pascha wird im 'Reichsanzeiger' veröffentlicht. Bekanntlich hatte Wismann am 5. Dezember an den Reichskanzler telegraphirt, daß er Emin Pascha nach Sicherung der Expedition zurückgerufen habe, weil Emin Pascha die Arbeit von Stokes erschwere und jeden Besicht mache. Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht nunmehr den diesem Telegramm nachgeschickten schriftlichen Bericht Wismann's aus Sansibar vom 6. Dezember, welcher am 29. Dezember in Berlin eingetroffen ist. Dem Bericht ist der Beschwerdebrief von Stokes beigefügt und eine Verfügung Wismann's an Emin Pascha vom 6. Dezember. Der 'Reichsanzeiger' bemerkt dazu, daß die Meldungen von Emin Pascha an Wismann weder im Original noch in Abschrift dem Brief von Wismann beigegeben hätten. Infolgedessen sei Wismann telegraphisch angewiesen worden, die Berichte Emin Pascha's nach Berlin einzufinden.

In der Verfügung Wismann's an Emin Pascha vom 6. Dezember, welche sich auf einen Bericht derselben vom 11. Oct. bezieht, wird Emin Pascha aufgegeben, sobald er die einzelnen Punkte

der Instruktion in dieser Verfügung durchgeführt betrachten könne, so schnell als möglich zur Küste zu kommen, da eingreifende Aenderungen in der Verwaltung des Reichscommissariats vorgeesehen seien. Die neuen Instruktionen an Emin Pascha umfassen folgende 4 Punkte:

- 1) Errichtung einer Station am Nyanya, möglichst südlich, d. h. möglichst nahe unserer Anmarschroute gelegen, die gleichzeitig als Hafenstation für einen vorausschickenden, im nächsten Jahre hinausgehenden Dampfer zu betrachten ist. 2) Aufrechterhaltung einer guten Verbindung mit Mr. Stokes in Ufongo und möglichstes Einverständnis mit demselben in allen Maßnahmen. 3) Verhandlungen mit den in unser Gebiet gehörigen Häuptlingen, die zum Zweck haben, daß die Eingeborenen mit den neuen politischen Verhältnissen, die ihre ihre Zugehörigkeit zur deutschen Flagge bekannnt werden.

4) Sichern der Karawanenstrasse. Hinzugefügt wird, daß Mr. Stokes eine Etappe für Emin zwischen dem See und Upooywa bilde. Das Arbeitsfeld Stokes' sei nur Umlandese, während die den See umgebenden Länder bis zum 1. Grade südl. Br. zum District Emin's gehören. Ferner wird Emin dringend ersucht, keine weiteren Waarenaufnahmen im Innern zu machen aus Kosten des Reichscommissariats. Ich bin gezwungen, die äußerste Sparsamkeit einzuhalten, um mit dem für dieses Jahr ausgemessenen Etat auszukommen und muß Ihnen erklären, daß für eine weitere Belastung des Reichscommissariats Sie persönlich haftbar sind.

Die Verfügung an Emin ist durch Boten an denselben abgegangen. Die Vorbereitungen an Emin in dieser Verfügung beziehen sich auf den Bericht Emin's vom 11. Oct., und auf den Bericht Stokes vom 29. Oct. Der Bericht Wismann's an den Reichskanzler faßt die Beschwerden über Emin im Anschluß daran in folgende Punkte zusammen. Wismann hatte Emin als Herz gelegt, nicht nach Labora zu gehen, weil eine Flaggenhissung an diesem Orte erst opportun sei, wenn man eine den Arabern imponirende Macht gezeigt habe, und diesen wichtigsten Knotenpunkt der Karawanenstraßen bauernd besetzen könne. Weiter wird Emin zum Vorwurf gemacht, daß er Lieutenant Langheld mit 50 Mann nach Urambo gesandt, um den Uramboleuten gegen den Nachfolger Mirambos und Panafsharos, seinen Rivalen, und die Watuta beizugehen. Die Uramboleute hätten zwar ein ganzes Jahr mit der Schutztruppe an der Küste gegen die ausständigen Araber gekämpft; aber die Watutaleute seien kriegerisch und zahlreich. Die verirnten Mirambolente und Lieutenant Langheld hätten zwar die Watutaleute geschlagen, jedoch würden daraus Schwierigkeiten für Emin's Expedition erwachsen, weil nunmehr der ganze Stamm Emin als Feind betrachte und dessen Expedition durch aus nicht für kriegerische Unternehmungen organisiert sei. Vor der Rückkehr Langheld's von Urambo nach Ufongo sei ferner Emin schon zum Nyanya abmarschirt, während er nach den ihm gegebenen Directiven Stokes dort hätte erwarten sollen, um im Einverständnis mit demselben auf möglichst fröhlichem Wege ein späteres großes Unternehmen bei dem Umlandese vorzubereiten.

Emin ist am 27. Sept. in Ufumbi am Nyanya eingetroffen. Auf die Nachricht hin, daß in Masanja ein großes Lager arabischer Sklavenjäger sei, beauftragte er Leut. Stuhlmann, das Lager aufzudecken. Stuhlmann traf die Araber schon in der Flucht, machte jedoch einige Sklavenjäger zu Gefangenen, besetzte 43 Sklaven und erbeutete 130 Gephanzenähne, 100 Laaken Wagen, 100 Gewehre und Munition. Wismann muß zugeben, daß dies vom Gesichtspunkte der allgemeinen Aufgabe ein nicht unbedeutender Erfolg ist. Derselbe habe aber bemerkt, daß Einbruch der Flaggenhissung Emin's in Labora Unfällig geworden sei, weil ein großer

Deute Eigentum in Labora angelegener Arbeiter sei. Am See habe sich Emin nach kurzem Aufenthalt in Umtali entschlossen, nach Malongo überzugehen ohne Angabe eines Grundes. Das deutsche Interesse verlange eine Station so weit südlich als möglich vor See, wo man die Fahrzeuge montieren könne. So weit der Bericht über Emin.

Als Stokes am 4. October in Usongo eintraf, fand er dort den von Emin zurückgelassenen Lieut. Langheld mit 20 Soldaten (den übrigen Theil seines Gefolges hatte Langheld Emin nachgeschickt). Inzwischen hatten die Watuta sich gerüthet, um sich an Langheld für die erlittene Schlappe zu rächen. Stokes sandte, um einen Zug der Wanganiborden für die Feinde abzuschneiden, Langheld und Sigi mit 50 Soldaten, verläßt durch 1000 Waniamwe, gegen die Wanganib. Der weitere Bericht von Wismann lautet wie folgt:

Die beiden Offiziere der Schutztruppe führten mit diesen Truppen eine Befestigung des Feindes und waren schon an einer Stelle in dieselbe eingedrungen, als von allen Seiten zahlreiche Schwärme von Wanganib erschienen und die auf unserer Seite stehenden Waniamwe schleunigst die Flucht ergriffen. Nur mit knapper Noth gelang es Langheld, unter Zurücklassung von drei Todten und mehreren Verwundeten sich aus dem Hinterlande herauszuschlagen und am nächsten Tage mit neun Verwundeten Usongo zu erreichen. Sigi war leicht am Kopfe verwundet. Das Gefecht wird unserem Ansehen im Inneren erheblichen Abbruch thun. Emin und Stokes sind, da keiner von beiden über eine den Verhältnissen gemachene Noth verfüge, vollständig ohne Verbindung, und vor allem Stokes, der, auf den Eindruck der von der Küste dorthin gebrungenen Nachrichten unserer Macht fußend, auf friedlichem Wege uns einen festen Anhang in Usamwe zu schaffen den Auftrag hatte, an der Ausföhrung desselben eingeschränkt. Stokes will zunächst versuchen, eine Verbindung mit Emin herzustellen, wenn derselbe, wie Stokes sich vorbildet, unterdessen nicht in die Nordberge marschirt ist. Er hält eine Aufgabe für unbedingt notwendig für die Sicherheit des Handels und Verkehrs, für den Schutz des friedlichen Theils der Bevölkerung, auf den wir allein später rechnen können, nämlich: die Vertreibung der Wanganib.

Der von Stokes vermuthete Marsch Emin's nach den Nordbergen würde eine Rückkehr Emin's nach seiner Provinz bedeuten. Ob dies von Stokes ausgeprophete Vermuthung richtig ist, wird man ja bald erfahren. Da Emin seine Pläne in betreff der Waniamwe über den Haufen geworfen, sendet Stokes mit seinem Bericht seine Entlassung ein. Er sei willig gewesen, die deutschen Interessen innerhalb ihrer Reichthümer in Central-Afrika zu fördern, „aber ich kam nur hierher im Interesse des deutschen Reichs und für die Wohlfahrt der Eingeborenen, nicht aber um mit Arabern und Fäken zu kokettiren.“

Das Auswärtige Amt scheint durch den Bericht Wismann's wenig bekräftigt. Daraus deutet die Bemerkung hin, daß Wismann aufgegeben ist, die Berichte auch von Emin dem Auswärtigen Amt einzusenden.

Deutschland.

Berlin, 2. Januar. Der Kaiser erwartete den Beginn des neuen Jahres in seinen Gemächern. In der Gesellschaft des Kaisers befanden sich Prinz Heinrich und die Erbprinzipalinen Herzogin von Meiningen, außerdem nur noch die nächste Umgebung des Kaisers und der Kaiserin und seiner Gemahlin. Gestern empfing Sr. Maj. zuerst die Gratulationen der Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg, der Hofmarschälle, dann in den Paradergemächern die Glückwünsche seines großen Hofraats und der Herren und Damen der Kaiserin. Die Glückwünsche der hier anwesenden Mitglieder der kaiserl. Familie und der Prinzen aus deutschen souveränen Häusern empfing der Kaiser in der Schwarzen Adlerkammer. Der Kirchgang erfolgte unter großem Beistand der Hof- und Leibpagen, der Hof-, Ober-Hof- und Obersten Hofchargen. Im Weißen Saale, unter dem Bilde der Kaiserproclamation, fand die Schloßgarde in Paradeuniform unter dem Commando des Oberstleutnants v. Kessel. Der ganze Hof war in Gala. Der Kaiser trug die gekürzte Generaluniform mit dem Bande des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler und anderen preussischen Ordensdecorationen. Die Neujahrspredigt hielt Konsistorialrath Dryander. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der Kaiser mit den Prinzen und Prinzessinnen nach den in der Bildergalerie gelegenen Gemächern zurück und erschien dann, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, unter dem Beistand wieder im Weißen Saale, um hier

die Glückwünschungscurée der in der Kapelle Versammelten anzunehmen. Die an der Cour Theilnehmenden beschränkten von der aus der Kapelle führenden Treppe herab. Zuerst der Reichszugler, General v. Caprivoli, der bayerische Gesandte, Graf Rosenfeld; dann folgten die Mitglieder des Bundesraths und die schon erwähnten Hofkategorien bis zu den Räthen erster Klasse und den Generalmajors und den Commandeuren der Leibregimenter. An der Spitze der Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler ging der General-Feldmarschall Graf Wolke, mit ihm der General-Feldmarschall Graf Blumenthal und Generaloberst v. Pape. Dem General-Feldmarschall Grafen Wolke reichte der Kaiser ebenfalls die Hand. Nach ihm noch dem Generalarzt Dr. v. Bergmann und dem Konsistorialrath Dryander. Vom Weißen Saale aus begab sich der Kaiser nach dem Marinepalast und empfing hier die Reichskammer der europäischen Mächte. Die zum Neujahrs-Empfang bei Sr. Maj. dem Kaiser befohlenen commandirenden Generale sind auf heute 6 Uhr von ihrem obersten Kriegsherrn zur Tafel geladen. Derselbe findet im Elisabethsaal des königl. Schlosses statt. — Die Kaiserin sowie der neugeborene kaiserliche Prinz befinden sich vollkommen wohl. Prinz Heinrich traf am Dienstag Abend von Kiel in Berlin ein.

(Vor einem Jahre zum Neujahrsfest) richtete der Kaiser an den Reichskammerpräsidenten Bismarck einen Erlaß mit den herzlichsten und wärmsten Glückwünschen. Der Erlaß schloß mit der Erklärung, der Kaiser „bitte Gott, er wolle ihm in seinem schweren und verantwortungsvollen Herrscherberuf den treuen und erprobten Rath des Fürsten Bismarck noch viele Jahre erhalten.“

(Eine Aeußerung Kaiser Wilhelm's über den Fürsten Bismarck,) die, wenn auch im Wortlaut schwerlich genau, doch in gemäßigter Thonart etwa die jetzt am Hofe herrschende Stimmung getreulich wiedergeben dürfte, läßt sich der „Tempo“, ein ernsthaftes Pariser Blatt, aus Berlin telegraphiren. Im engeren Cirkel hätte der Kaiser danach gesagt: „Der Herzog von Lauenburg verkleinert seinen Ruhm und vergrößert zugleich das Angehen meines erlauchtemehrwürdigen Ansehens, des Kaisers Wilhelm I.; er beschleunigt das Werk der Gerechtigkeit und trägt dazu bei, daß die Nachwelt den Antheil besser würdigen wird, den mein Großvater an der Leitung der Vorgänge von 1870 gehabt hat. Ich behaupte diese Wendung übrigens behaft, denn ich empfinde die aufrichtigste Bewunderung und die eifrigste Freundschaft für den Herzog, aber...“ Der Kaiser benutete den Satz nicht. Ist's auch nicht wahr, so ist's doch gut erkunden und verbiete wohl, in Friedrichsruh bezichtigt zu werden.

(In Bezug auf die Sperrgeldderfrage) scheint irgend etwas nicht zu ihm in innerhalb des Ministeriums. Der „Hamb. Corr.“ deutet an, daß die Einföhrung von Schiedsgerichten zur Entscheidung über die Ansprüche auf Rückerstattung gesperrter Gelder an einzelne Personen mit den bisherigen parlamentarischen Erklärungen des Ministers v. Gossler in scharfem Widerspruch stehen würde. „Es ist daher begründlich,“ so schreibt das miunter von der preussischen Regierung benutzte offizielles Blatt, „daß man die gehren von uns charakterisirten Rücktrittsgerüchte mit der Erwägung in Verbindung bringt, daß Herr v. Gossler eine neue Sperrgelddervorlage, welche den Wünschen des Centrums vollkommen Rechnung trägt, nicht vertreten würde. Einkreisen glauben wir noch nicht daran, daß aus den Beratungen des Staatsministeriums“ ein solcher Gesetzentwurf hervorgehen wird.

(Landtags-Ergebnisse.) Als Candidat der freisinnigen Partei bei der am 15. Januar stattfindenden Landtagswahl zum Landtage im Wahlkreise Jauer, Vorkenham-Landes hat sich Rechtsanwalt Albert Traeger aufgestellt.

— Prof. Dr. Seelig über die Einkommensteuerfrage. In der Montagssitzung des „liberalen Vereins“ in Kiel hat der Abg. Prof. Dr. Seelig, welcher bekanntlich die freisinnige Partei in der Commission für das Einkommensteuergesetz vertritt, einen längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Commissionsberatungen gehalten, in welchem er die Stellung der freisinnigen Partei zu der Vorlage darlegte. Nach einem Bericht des „Hamb. Fremdenbl.“ bemerkte Prof. Seelig u. a.: „Auch vom politischen Standpunkte aus hätten Bestimmungen viel gegen das Gesetz einzubringen, die da meinten, man wolle höhere Steuern aus dem Volke pressen und damit sei die ganze Reform erledigt. Man soll nur die Steuerreform in die Wege leiten, dann werde er ebenso befreit werden, wie Hordrecht. Wer sich einmal klar gemacht hätte, daß es bei dem bisherigen Steuersystem nicht sein Bestehen haben könne, der müßte auch den Wunsch haben, die Verantwortung zu tragen für das, was jetzt geschaffen wird. Die freisinnige Partei verkenne nicht die Schwierigkeit der Situation,

aber sie glaube nicht in Negation verharren zu dürfen, treu dem Grundsatz: „Salus publica suprema lex esto.“

(Aus Kassau.) In einer am 29. Decbr. in den „Kassauer“ in Wiesbaden abgehaltenen zahlreich besuchten Volksversammlung unter Vorsitz des Verwaltungsgeschäftsdirectors v. Reichau wurde eine Petition an das Abgeordnetenhause für Erhaltung der nassauischen Simultanschule beschlossen. Die Petition soll im ganzen Lande zur Unterschrift circuliren und sodann sämmtlichen nassauischen Abgeordneten zugehen. Die Petition, welche die Abg. Landgerichtsrath Wismann und Professor Grimm befürworteten, lautet: „Seit dem Jahre 1817 besteht in dem vormaligen Herzogthum Nassau die Simultanschule, welche die nassauische Bevölkerung ohne Unterschied der Parteien und Confectionen mit ganzem Herzen anhängt. Erlangt der vorliegende Gesetzentwurf über die Volksschule und insbesondere §. 15 desselben Gesetzeskraft, so ist damit die Simultanschule in ihrer Existenz bedroht. Das wäre ein verderblicher Rückschritt, welchen in Nassau Niemand verstehen würde. Männer aller Parteien und Confectionen wollen hier, daß die Bürger desselben Vaterlandes schon auf der Schulbank, wie bisher, gegenständige Erziehung und Abstrich lernen, und in das bürgerliche Leben als unverleibbares Eigenthum mitnehmen, sie haben gesehen und erfahren, daß die confessionellen Gegensätze, welche schon so viel Unglück über unser Vaterland gebracht haben, unter der Herrschaft der Simultanschule an Schärfe verlieren und sie liegen daher den innigen Wünschen, daß diese gesegnete Einrichtung dem Lande erhalten bleibe, zumal dadurch eine weitere Entförmung der deutschen Nation in ihrem katholischen und protestantischen Theil vermieden wird, und von religiösen und kirchlichen Verhältnissen vollaus genügt werden kann. Schon einmal, kurz nach der Annexion Nassaus wurde der Versuch gemacht, dem nassauischen Volke seine bewährte Schule zu nehmen. Aber auf den dahin gerichteten Antrag des Bischofs von Limburg antwortete unser großer, unvergesslicher Kaiser und König Wilhelm I., an dieser seit langen Jahren in Nassau bestehenden gesetzlichen Einrichtung, welche viele Anhänger im Lande habe, dürfe nicht gerüttelt werden. Möge das hohe Haus eingedenk dieses königlichen Wortes dem Wunsch des nassauischen Volkes folgen, und die Simultanschule erhalten!“

(Colonialpolitisch.) Ueber neue Kämpfe im Witunggebiet wird der „Nationalztg.“ unter dem 7. December aus Lamu berichtet, daß ungefähr 400 Witu-Soldaten die englische Missionsstation in Goltanti am unteren Lona zerstört haben. Das Haus war speziell für Verteidigungszwecke gebaut, mit Bastionen versehen, und für dortige Verhältnisse unerschütterlich. Hr. Home aber verließ die Station auf die Nachricht der Ermordung der Deutschen im Witu und es war Alles bis jetzt unerschütet geblieben. Da erhielt Mr. Thompson den Befehl, Goltanti zu besetzen. Als die Witu-Leute Nachricht von Thompson's Vorhaben erhielten, kamen sie ihm zuvor und machten das Haus dem Erdboden gleich. Dabei ist den Witu-Leuten noch eine Unmenge Munition, Proviant, Geld und allerlei Geräthe in die Hände gefallen. — Aus dem westlichen Sudan wird gemeldet: Die Vorhut des französischen Obersten Arghinard ließ vor Moro nördlich von französisch-Senegambien auf eine feindliche Truppe Eingeborener, zerstreute dieselben und tödte 50 Eingeborene. Der Verlust auf französischer Seite betrug 4 Tode und 15 Verwundete, darunter 2 Europäer. — Cardinal Lavergne, der bekannte Antislaverei-Apostel, hat in Vicksa 50 Missionare eingesetzt, welche nach Erlebung der sudanesischen Dialecte die Sahara eindringen sollen.

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Angemeldet von: G. Bartels Söhne in Dierschleben: Apparat zur Darstellung reiner schwefeliger Säure und zur Einföhrung derselben in Flüssigkeiten, insbesondere Zuckersäfte; Zusatz zum Patente Nr. 50442. — Carl Franke in Giebelen: Steuerung mittels eines auf dem Arbeitstischen gleitenden Expansions-Ringmuffenschleibers. — B. Reuß in Artern: Fahrgestell für Transportwagen. — Jacob Röhme in Suhl: Selbstspannendes Gewerkschloß mit beim Umfassen des Rollenhalbes auslösenden Sicherung. — Simon & Halbig in Gräfenhain: Puppenkopf mit nach rechts und links beweglichen Augen.

Ertheilt an: G. Polte in Magdeburg-Sudenburg: Maschine mit drehbarem Zuföhrer zum Abschneiden von Patronenhülften. — C. Rohland in Lützen: Maschine zur Herstellung von Käse. — C. Wäse in Burg: Befestigung der Gläser von Brillen und Kneifern. — J. Wber in Köppla: Verfahren zur Entförmung von Kartoffeln, Ralz, Getreide und dergl.

Anzeigen.

Die diesen Blatt übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wirden und Familiennachrichten.
Am Sonntag den 4. Januar predigen:
Domkirche. 10 1/2 Uhr: Superintendent. Marius.
5 Uhr: Diaconus. Dittmer.

Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Superintendent Marius.
Stadtkirche. 10 1/2 Uhr: Diaconus. Dittmer.
3 Uhr: Pastor. Wacker.

Vormittags 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Domkirche. 10 Uhr: Pastor. Leuchter.
Mittelsanger Kirche. 10 Uhr: Pastor. Delius.
Nach dem Gottesdienst heiliges Abendmahl.
Pastor Delius.

Katholische Kirche. Sonntag den 4. Januar ist 1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags Christenlehre.

Dienstag den 6. Januar, am Feste der Epiphanie oder Erscheinung des Herrn, ist 1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein (Generalversammlung).

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 1/7 Uhr entfiel uns der Tod unsern lieben **Martin H. Limprecht u. Frau.**
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die auf morgen Vormittag 10 Uhr im Saal zum halben Rand hier angelegte Auktion ist **aufgehoben.**
Weitzburg, den 2. Januar 1891.
Tauchnitz, Ober-Vollz.

Zwangversteigerung.

Montag den 5. Januar er., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in **Elblagen**

1 neues Piano.
Verkaufsort: **Schwan in Wlitz.**
Weitzburg, den 2. Januar 1891.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Grundstücke aller Art, als:

Wohnhäuser, gut verziert, ebensolche Grundstücke, in welchen Material, Eisen- und Schmittwarengeschäfte, Fleischer-, Bäckerei zu betreiben wird, in jeder Stadtlage, Hotels, Restaurants, Stadt- und Landgüter, Schmieden, 1 Wasser- und Dampfmaschine, Grundstücke sind zu verkaufen durch **G. Höfer** in Weitzburg

Hausgrundstück,

in welchem sich ein gangbares **Colonialwaaren- und Leinwand Geschäft** befindet, welches sich auch gut rentirt, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter **A. R. 100** durch die Expedition des Correspondenten.

Ein Läuferfchwein steht zu verkaufen **Unteraltersberg 26.**

Ein oder zwei Läuferfchweine stehen zum Verkauf **Mühlberg Nr. 2**

Drei Läuferfchweine

zu verkaufen **Behlerteller Straße 3a.**
Ein Paar **grosse Läuferfchweine** stehen zum Verkauf **Globalfauer Straße 12.**

Ein Paar Läuferfchweine

stehen zum Verkauf **Neumarkt Nr. 26.**
Ein Paar **Läuferfchweine** zu verkaufen **Friedrichstraße Nr. 10.**

Ein noch etwas langer **Winterüberzieher**, sowie andere **Herrenkleidungsstücke** billig zu verkaufen **Neumarkt 11, 2 Tr.**

Ein Passfablitten

billig zu verkaufen **Döberlestraße 16.**

Eine Drehrolle

steht zu verkaufen **Halleische Strasse 10.**

6000 Mk.

aus Hypothek 1. April k. leih. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause **Neumarkt 75** habe die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung, pr. 1. April beziehb., an ruhige Mieter zu vermieten; gleichzeitig im neuen Hinterhaus 1 kleines Logis.
Kaufmann Thomas.

Ein freundliches Familienlogis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen **Unteraltersberg Nr. 16.**

Kleine Sixtstraße 19

sind 2 Logis zu vermieten.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Wolfgangstraße 3.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, K., Z., Wasserleitung, nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und von jetzt an zu beziehen **Neumarkt Nr. 5.**

Grosse Ritterstrasse 14

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, mit Benutzung der Brand-, zu vermieten und 1. April zu beziehen.
C. Leche.

Ein Logis, 2 gr. Zimmer, Kammer, Küche mit Wasserleitung; 1 bezgl., 2 H. Zimmer und Zubehör, zu vermieten und Oden zu beziehen **Brühl 17.**

Eine größere Wohnung zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Linienstraße Nr. 10.**
Ein großes und ein kleines Logis zu vermieten und Oden zu beziehen **Steinfische 7.**

Fischerstrasse 10 ist ein Familien-Logis zu vermieten und sofort zu beziehen.

Logis zu vermieten per 1. April 1891 Dom 2 im Nebenhaus: 6 heizbare Stuben, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung etc. Auf Wunsch auch complete Badeeinrichtung.
Eine nach dem Zuge angelegte Wohnung 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Frau A. Seidel, Burgstraße 8.

Verlegungshaber ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April zu beziehen **Steinfische Nr. 1.**

Wegzugshaber ist in der **Zubehörstraße Nr. 2a** die 2. Etage mit Garten zu vermieten und am 1. April 1891 zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. April beziehb. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis an ruhige Leute zu vermieten **Hofmarkt 11.**

Eine Wohnung, aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, bestehend, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1891 zu beziehen **Breitstraße Nr. 3.**

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist in hülle Leute von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1891 zu beziehen. Zu erfragen **Winkelberg 7, im Laden.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten.
Gauleide Straße 8.

Rossmarkt Nr. 6

ist der von Herrn Uhrmacher B. Sellwig bisher innegehabte Laden nebst geräumiger Wohnung von jetzt ab zu vermieten und per 1. Juli zu beziehen.
E. Wolf.

Eine Wohnung, 2 Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten **Wälderstraße Nr. 10.**

Logis für M. 135,- zu vermieten, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Näheres **Breitstraße 7 im Laden.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, ist für M. 250 zum 1. Juli event. auch schon vor 1. April an kinderlose Leute zu vermieten **Markt 5.**

Zu vermieten

per sofort oder später **Unteraltersberg 56, 1. Etage,** 6 Zimmer u. f. w., Pferdehof, Wagenschuppen, Garten. Näheres bei **J. Schönlicht.**

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör (1. Etage), ist zu vermieten und 1. Juli 1891 zu beziehen **Rossmarkt 9.**

Auf dem **Neumarkt Nr. 67** sind 2 Logis zu vermieten, eins kannogleich, das andere zum 1. April 1891 bezogen werden.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und Oden zu beziehen **Kenno, Tiefenstraße 36** Tr. zu vermieten **Saalstraße Nr. 13.**

Georgstr. 1 ist eine feine, Einzelwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer u. Zubehör, zu vermieten u. 1. April zu bez. Preis 38 Thlr. Näheres behält 1 Trede hoch.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer u. Küche, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.
A. Münch, Friedrichstr.

Eine Wohnung (partee), bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Oberaltersberg Nr. 24.**

Vorwerk Nr. 1 ist eine feine Wohnung, bestehend aus kinderlos Leute, zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Saalstraße Nr. 12 sind 2 Logis zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Ein Logis ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Winkelstraße Nr. 1.**
Ein kleines Logis zu vermieten **Reinberg Nr. 1.**

Eine geräumige Wohnung im Hinterhaus, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. April zu beziehen **Randstraße 6.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und am 1. April 1891 zu beziehen **Landshäuser Straße 5 f.**

Ein kleineres Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen **große Sixtstraße 3, 1 Tr.**

Ein Partee-Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Friedrichstraße Nr. 9.**

Sand Nr. 15 ist eine hübsche Wohnung an ruhige Leute zu vermieten (Preis 32 Thlr.), sowie eine kleine Wohnung, für ein paar einzelne Leute passend **K. Rödel.**

Ein Logis mit allem Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten **Globalfauer Str. 2.** Zu erfragen im Hinterhaus.

Zwei Wohnungen zu vermieten **Waraertheaterstraße 6**
Ein Logis ist zu vermieten **Sand Nr. 15.**

Ein Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 38 Thlr. Näheres **Breitstraße Nr. 11.**

Zwei Logis zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Erststraße Nr. 25**

Waldstraße 6 ist eine Wohnung zu vermieten und 1. April beziehb.,
Ein Logis zu vermieten **II Sixtstraße 20**

Ein großes und ein kleines Logis zu vermieten **Winkelstraße 1.**
Ein Logis ist zu vermieten. Preis 30 Mk. **Sand 21.**

Ein Logis an kinderlose Leute zu vermieten **Winkelberg 3.**

Eine Etage, bestehend aus 2 St., 4 K., Küche nebst Zubehör, zu vermieten u. 1. April zu beziehen 1 Logis, St., 2 K., Küche nebst Zubehör, sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im Preise von 26 Thlr. ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Waldstraße 5.**

Ein Saal nebst Kammer zu vermieten und 1. April zu beziehen **Kurze Straße Nr. 7.**

Ein Logis zu vermieten und Oden zu beziehen **Friedrichstraße Nr. 7 partee.**

Mehrere Logis sind in der Annenstr. ab zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen **Annenstr. 4 part., links.**

Ein Logis ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Sand Nr. 6.**

Kleines Logis zu vermieten **Schmalstraße 4.**
Ein Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen (Preis 36 Thlr.) **Schmalstraße 24**

Freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Häufigers Nr. 10**

Wohnungs-Vermietungen.

In meinem neuen Wohnhaus Steinstr. 5 sind größere und kleinere Wohnungen zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen.
K. Pieritz.

Eine II. Wohnung für 72 Mk. zu vermieten **Ederburgstraße 4**

Zwei Logis, eins logisch, das andere zu Oden zu beziehen (Preis 30 Thlr.), hat zu vermieten **Aug. Fenschel, Friedrichstr.**

Freundl. möbl. Zimmer für sofort oder auch später zu vermieten (See Emma) **Brühl 61.**

Eine möblierte Wohnung ist zu vermieten **Gärtnerstraße 4.**

Schlafstelle offen **Döberlestraße 15 a.**

Stammseidel

in den verschiedensten Missionen empfiehlt **W. H. Rössner, Zingelbergmeister, Delgrube 7.**
NB. Namen, Monogramme etc. gratis schnell und billig

Formulare

zur Invaliditäts- und Altersversicherung hält vorräthig **Th. Rössner, Buchdrucker, Delgrube Nr. 3.**

Rudolf Mosse,

Louis Hesse, Halle a. S., Bräckerstraße 6 (dicht am Markt), von 7-7 Uhr geöffnet.

belorgt pünktlich und zu den Original-Preisen der Zeitungen, ohne Spesen, **Inserte jeder Gattung,** t. d. Geschäftsanzeigen, Nachr., Feitritts-, Stellenausschreibungen, Güter- und Geschäfts-An- und Verkäufe etc.

an alle Zeitungen des In- und Auslandes. Belege werden für jede Einrückung geliefert und bei größeren Aufträgen Rabatt gewährt. Kosten-Berechnungen und Kataloge gratis.

Feinbinder 151, Halle. Leipzig. Berlin.

Lehrcontracte

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5.**

Makulatur

in großem und kleinem Format hält in abgewogenen Bänden zu 5 und 10 Pfund vorräthig **Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube 5**

Einladung zum Abonnement auf die **Grossfolio-Ausgabe** von



Ueber Land und Meer ist die vollständigste Verbindung des naturhistorischen und botanischen Wissens, die glänzendste Vorsehung von Wort und Bild, es gewährt die edelste geistige Unterhaltung und angenehmste Belehrung. Preis: jährlich nur 3 Mark 50 Pfg. das halbjährige Abonnement.

Wohnmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalstr. 23.**

Die Weingroßhandlung

von **A. Burghardt**

in Erfurt u. Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfauisch** in Ruppertsburg bestehendes Commissionslager zur gerechten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abzugeben, wie in Erfurt

Zu einer Nacht

wird das Wunder vollbracht! Zur sofortigen Beseitigung aller Unreinigkeiten der Haut, aller Flecken, Sommersprossen, Aufschläge jeder Art, überreichender Schwitz, verlange man nur **Carbol-Theer-Schwefel-Seife** (A. und 60 Pfg.)

von **Leonhardt & Krüger, Dresden,** von Weitzburg zu haben bei **W. Kienlich.**

Allgemeiner Turnverein

Sonabend Abend 8 Uhr **Turnstunden** alle Turn- und Turnvereine haben pünktlich zu erscheinen. Der Turnwart

Flaschen-Biere.

Guimbacher Export-Bier, dunkel,	18 St.
Frontenbräu, halbdunkel,	18 "
Rosenerbräu, dunkel,	24 "
Zafel-Bier (Wiener Art), hell,	24 "
Wiesener Actien-Bier, hell,	24 "
Schwarz- oder Bitter-Bier	20 "
Gräzer	20 "
Rottemart-Weißbier	20 "
Weizenlager-Bier	20 "
Weizensenfeler Lager-Bier	30 "

pro 3 Mk. ohne Flaschen franco Haus

Heinr. Schultze jun.,
Merseburg, Kl. Ritterstraße 18.

Wasserleitungen

reparirt und thut auf zu jeder Tageszeit
J. H. Elbe, Klempnerstr.,
Schmalstraße 20.

Invalidi- und Altersversicherung.

Mappen von Wetz, ladet, zum Auf-
bewahren der Quittungslatten mit einer kleinen
Brochüre empfiehlt
H. Müller jr., Schmalstr. 10.

Heute hochfein geschlachtet.

Pferde zum Schlachten kauft und
gibt stets die höchsten Preise. Derselben
werden bei mir nicht vergütet, aber
Botenlöbne jederzeit.

R. Kolbe.

Sophas

v. 12 1/2 Thlr. an. Zaubergeselle v. 4 Thlr. an, Lehn- u. Schlafstühle, Bettstelle mit Maträtze
v. 12 1/2 Thlr. an. Clavierstuhl, Sessel, für Fußstühle zu empfehlen, Fußbänke u. Duschstühle stets vorräthig bei
Otto Bernhardt, Markt 26.

Böllberger Mehl-Verkauf

Rossmarkt (Stadthauptwache).
Mühlensfabrikate und Futtermittel zu Mühlenpreisen.
Kaiser-Auszug gr. Weße 132 Pf.,
Weizenmehl 00 " 124 "
Roggenmehl " 108 "

Bei größeren Posten bedeutend billiger.
Bierkorn frei ins Haus. Reich Weisse
Von neuen selbstgepresenen altheim präparirten
Hohlrollern

mit Hohlkugel, Klorne und tiefen Lu-Pfeifen
habe wieder sehr dreiwertige Säger abzugeben.
Bradke, Delgrube 21.

Leinen- u. Gummiwäsche

in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Amerik. Petroleum

in Fässern, sowie in Kochflaschen von 5-20
Str. zu billigen Preisen empfiehlt
F. W. Tänzer.

Große Auswahl in Holzschuhen

habe ich wieder erhalten und empfehle selbige
billigst.
Otto Daxer,
Neumarkt 61.

Fastenbretzeln

täglich frisch.
Ed. Hoffmann, Lauchstädter Str. 18.

Maschinenöl und Wagenfett

ab meinem Lager zu den billigsten
Preisen empfiehlt
C. Mayer, Amtshäuser 8.

Rölnher Dombau-Loose

à 3,25 Mark.
Ziehung am 23. Februar 1891.
1172 Gewinne zusammen 375 000 Mark.
Hauptgewinn 75 000 Mark.
Merseburg. Louis Zehender.

Neue Sendung Holzschuhe

mit Filz gefüttert ist wieder eingetroffen und
empfehle solche billigst.
E. Bergmann,
Markt Nr. 30.



Ein großer Transport schöner frisch-
melkender und hochtragender Kühe und
Kälber steht zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weizenfels.



Prima hochtragende und neu-
milkende Kühe mit den Kälbern stehen von
Sonnabend den 3. Januar ab bei mir
zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Merseburg, ten 1. Januar 1891.

V. V.

Hôtel zur goldenen Sonne

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das
von Frau Arno Weber's Witwe käuflich erworben und dasselbe am heutigen
Tage übernommen habe. Das Hôtel ist vollständig renovirt worden und
erfuche ich ein geehrtes Publikum, meinen Unternehmern ein gütiges Wohl-
wollen zu schenken. Hochachtungsvoll

Wilhelm Schreyer.

Wegen Geschäftsaufgabe Schuh- und Stiefelwaaren-Lagers

verkaufe ich von heute ab sämtliche Artikel meines
zu allerbilligsten Preisen
und stelle ich Käufer mit der Qualität obiger Waaren bestimmt
zufrieden.
Hochachtungsvoll
Jul. Mehne, kleine Ritterstr. 1.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich
sämmliche vorhandenen Waarenvorräthe
zu enorm billigen Preisen aus.
W. Lendrich,
Oelgrube 20. Oelgrube 20.

Wegen Aufgabe des Geschäfts: Grosser Ausverkauf

sämmll. Wiener Schuhwaaren-Artikel
zum Selbstkostenpreise.
Zur bevorstehenden Saison mache insbesondere auf meine
Winterwaare aufmerksam.
Gustav Runkel, Preußerstraße 18.

Von jetzt ab nur alle 14 Tage jeden Montag von Nachm. 5 Uhr ab frisches Lichte Bier

in der
Stadtbrauerei.

Eucalyptus-Bonbons und Zwiebel-Bonbons

von Robert Hoppe in Halle a. S.
sind vorzüglich lindernd bei Husten und
Heiserheit. Bad. am 15 u. 25 Pf. echt bei
Carl Herfurth, Merseburg. Vertreter.
F. H. Langenberg, Lauchstädter.

Cis-Concert auf dem Gotthardsteige

Sonntag den 4. Januar,
nachmittags von 3 Uhr an.
Sternberg, Cisdäcker.

Schöneberg's Restauration.

Sonnabend Salzknochen.
Publads Restauration.
Heute Sonnabend Salzknochen.

Kranken- und Sterbekasse „Augusta“.

Sonntag den 4. d. M., nachmittags 4 Uhr.
Monatskonferenz in Wehlers Restauration.
Die Mitglieder werden dringend er-
sucht ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-
ferenz abzugeben, damit dem Kassierer un-
nötiger Zeitverlust in seiner Behaltung er-
spart wird. Die Restanten machen wir gleich-
zeitig auf § 6 des Statuts aufmerksam.
Die Quittungsbücher müssen deßhalb
Abrechnung der Jahresrechnung be-
stimmte bis Sonntag den 4.
Januar an unsern Kassirer, Herrn
Gröbel, Vorwerk 24, abgeliefert
werden.
Der Vorstand.

Merseburger Siedenhausfond.

Zammelfeste „Zivoli“.
Alle Beteiligten werden freundlich er-
sucht, sich mit ihren Damen am Sonntag den
4. Januar zur Feier des Stiftung-
festes abends 8 Uhr im „Zivoli“ recht
pünktlich einzufinden zu wollen.
Gegenstände zur Verlosung erwünscht.

Athleten-Club.

Sonnabend den 3. Januar, abends 9 Uhr,
General-Versammlung.

Zur Zufriedenheit.

Heute Sonnabend Abend Salzknochen.
E. Vogel.

Männer-Turn-Verein.

Montag den 5. Januar er.,
abends 8 1/2 Uhr, General-Versam-
lung in der Funkenburg.
Der Vorstand.

Älterer Kriegerverein.

Sonntag den 4. Januar, nach-
mittags 4 Uhr,
Generalversammlung
im Restaurant „Zur guten Quelle“.
Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden
ist erwünscht. Das Directorium.

Schkopau.

Sonntag den 4. Januar, nachmittags
3 Uhr an, Tanzmusik.
G. Grosse.

Ein Herr, 40 Jahre alt, sucht die Bekann-
schaft eines jungen Mädchens oder Wittwe im
Alter von 30-32 Jahren zu machen. Anonym
und Agenten verboten. Discretion selbstver-
ständlich und bitte vertrauensvoll unter Offerte
M. H. 91 an die Exped. d. Bl. abzugeben.
Bewerben nicht erforderlich.

Pension.

Von einer Beamtenfamilie wird Offern zu
einem 15 jähr. Mädchen ein gleichaltriges
gesucht, das sich zu seiner weiteren Ausbildung
in Halle a/S. aufhalten will. Adr. unter
E. H. 2002 Halle a/S. Hauptpostlagernd.

Pension.

In einer halbes Familien wird Offern zu
einem mehrere Schüler freundlichst Auf-
nahme nebst Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Führung meines kl. Haushalts suche ein einfaches gesundes Mädchen.

Suchender ist Wittwer
ohne Kinder.
Offerten unter P. H. 22 postl.
Halberstadt.

Einen Lehrling

sucht zu Offern
Ed. Otto, Tischlermstr.

Ein junges Mädchen aus
Aufwartung
für die Vormittagsstunden gesucht
Lauchstädter Straße 5 g.

Einen Lehrling sucht
Käfermeister Lange, C. Fischerstr. 2.
Ein junges Mädchen vom Lande für sofort
erlaubt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich suche sofort und 15. Januar Mädchen
für Stadt und Land und Rittergut bei hohem
Lohn und eine Wamsel, die das Putzen und
Milchweien versteht, per 1. März. Zu erfragen
bei Frau Heere, Bernriederstraße 14,
Weizenfels, Friedrichsberg 14.

Ein junges Mädchen vom Lande, 16 bis
16 Jahre alt, wird per 15. Januar oder
1. Februar 1891 zu wischen gesucht.
Näheres zu erfragen
Seitenhübel Nr. 9.

Zur 30 bis 36 Thaler Lohn jährlich wird
von sofort ein tüchtiges braunes Mädchen für
Küche und Haus gesucht. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Eine graue Dogge, Pünim, am
Donnerstag abhanden gekommen. Wieder-
bringer erhält eine gute Belohnung.
Lauchstädter Straße 4.

Ein schwarzer Damenpelz-
kragen (Stuhl) in der Spülkammer nach dem
Dach durch die Burgstraße zur Gotthard-
straße verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben
Gotthardstraße 33 I.

Für die Ueberschwemmten unseres Kreises

ging weiter ein: von Frn. E. Schurig 3 Mk.,
am Silvester aus dem großen Handbuch in
der Gotthardstraße 8, 07 Mk.

Weitere Beiträge nimmt stets gern entgegen
die Expedition des „Correspondent“.

Zur gef. Beachtung.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen
wir höf. darauf aufmerksam, daß In-
ferate für die am Morgen erscheinende
Nr. des „Merseburger Correspondent“
spätestens Tags vorher bis
12 Uhr mittags

in unserer Expedition aufgegeben werden
müssen. Andernfalls ist die Aufnahme
in die nächste Nr. des „Correspondent“
nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die
rechtzeitige Fertigstellung des Blattes
durch zu spät einlaufende Inserataufträge
nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungsvoll
die Expedition
des „Merseburger Correspondent“

Hierzu eine Beilage.

Ballswirtschaftliches.

(Die Auswanderung nach Brasilien in den Posenischen Kreisen Inowraclaw und Strelno nimmt immer größeren Umfang an. Zwei in voriger Gegend vom Auswanderungsagenten Morawicz in Amsterdam angestellte Unteragenten werden polizeilich verfolgt. Landrath Hasenpflug in Strelno macht öffentlich bekannt, daß nach einer ihm zugegangenen Mitteilung der Polizeidirection zu Bremen der Norddeutsche Lloyd sich dem Reichskanzler gegenüber verpflichtet, keine deutschen Reichsangehörigen mehr mit den Lloyd dampfern nach Brasilien zu befördern.

(Wie man aus Kalisch meldet, wurde am Sonntag ein großer Trupp Brasilien-Auswanderer an der Grenzstation Szymborna von der Grenzwaage angehalten, vier internirt und dann von einer Eskorte nach ihren Wohnorten zurückgebracht. Die Grenzwaage ist streng angewiesen, keine Auswanderer über die Grenze zu lassen.

(Zu dem Unfuge der Kreisstage in der Ausführung der lex Huene schreibt man dem „Berl. Tagebl.“ aus Tondern: „Unsummen wirft man z. B. in die Marsche hinein, um dort Prachtstraßen zu bauen. Da kuscheln denn die reichen Marschbauern, die aus den Korn- und Viehhöfen große Vortheile ziehen, mit einem Prachtgespann und kostbaren Zugochsen einher. Das führt zur Unzufriedenheit und erleichtert die Agitation der Sozialdemokraten auf dem platten Lande, zumal selbst die berechtigtesten Wünsche des kleinen Mannes unberücksichtigt bleiben. Seit längerer Zeit erdört aus den arbeitenden Klassen der Ruf nach Errichtung von Kreiskrankenhäusern, allein die Herren Agrarier im Kreisstage wollen zu dieser segensreichen Einrichtung kein Geld aus den Uberschüssen in Folge der lex Huene hergeben. Trotzdem die Distriktsentlasten den erkrankten Arbeitern das Krankengeld zahlen, treten, so lange keine Krankenhäuser vorhanden, die traurigsten Zustände ein, namentlich wenn eine Epidemie ausbricht. So herrscht augenblicklich eine sehr schwere Typhus-Epidemie in dem Flecken Hoyer, bei welcher man entsetzliche Erfahrungen in dieser Zeit gemacht hat. In Hoyer ist kein Krankenhaus; die nächste derartige Anstalt ist das städtische Krankenhaus in der Kreisstadt Tondern.“

(Der landwirtschaftliche Verein zu Golberg in Schlesien hat gegenüber dem überhandnehmenden Abziehen der ländlichen Arbeiter nach den Städten und nach den Gegenden mit höheren Löhnen empfohlen, dem Verheiratheten Gesinde neben freier Wohnung noch Mietland zur eigenen Benutzung zu überlassen und die unverheiratheten Personen durch steigende Lohnsätze festzuhalten. — In Golberg ruft man also nicht nach Polizeihilfe gegen die „Sachfengänger“.

(Ueber die Einrichtung schwimmender Postämter auf den Postdampfern behufs Bearbeitung der gesammelten Post während der Fahrt ist am Sonnabend zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein Hofvertrag abgeschlossen worden. Die neue Einrichtung beginnt für Deutschland mit dem 1. April, für Nordamerika mit dem 15. April.

(Für die Schienenverbindungen der preussischen Eisenbahnverwaltungen soll, wie die „Köln. Volksztg.“ mittheilt, der Eisenbahnminister die grundsätzliche Entscheidung getroffen haben, daß in Zukunft kein der billige Preis maßgebend sein soll, so daß die deutschen Industriellen nur dann zuerst berücksichtigt werden, wenn sie ihre Angebote auf die Höhe der ausländischen ermäßigen. Damit würde endlich dem Mißverhältnis ein Ende gemacht werden, daß die deutschen Werke nach dem Auslande weit billiger liefern als für den inländischen Bedarf des Staates.

Provinz und Umgegend.

g. Halle, 30. December. Der 43 jährige Maschinenführer Köter aus Berlin, welcher gestern den Berlin-Leipziger Schnellzug leitete, verunglückte bei Bitterfeld dadurch, daß er, als er mit dem Dampfer sich aus der Maschine herausbeugte, um etwas im Getriebe zu untersuchen, mit dem Kopfe an eine Ueberbrückung der Bahngelände schlug, durch die Wucht des Anpralles von der Maschine heruntergeschleudert wurde und sofort todt liegen blieb.

(Zwischen Graula und dem Forsthaus Pfelselbe im Hainich wurde nach einer Weidung der Hall. Ztg. aus Nordhausen die Leiche eines gutgekleideten Mannes gefunden — und zwischen Seeburg und Saufingen die Leiche eines Unbekannten, den man für einen Musfanten aus Homburg hält. In beiden Fällen handelt es sich um Opfer der grimmben Kälte.

† Im Arrestlocal des Knaben-Erziehungs-Instituts

zu Annaburg plagte dieser Tage der Dsen, wodurch der Jögling Krause, der eine 4 stündige Strafe verbüßt, den Erstickungstod fand.

† Die königliche Porzellan-Sammlung in Dresden ist neuerlings durch den Erwerb der von einem Dresdener Arzt, Dr. Spizner, angelegten Sammlung von Alt-Meißener Porzellan in herbeizugender Weise bereichert und in wesentlichen Theilen ergänzt worden. Die für 90 000 Mark angekaufte Sammlung umfaßt gegen 1400 Stück, während die königliche Sammlung bereits 19 000 Stück zählte. Dr. Spizner hat nahezu zwanzig Jahre mit großem Verstandniß gesammelt und zwar meist nur solche Stücke erworben, die in der königl. Sammlung noch nicht vorhanden waren.

† Aus Halle, 31. December, schreibt man: Der seit gestern herrschende scharfe Wind hat die lockeren Schneeberge in Bewegung gesetzt und auf der Strecke der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn zwischen hier und Göben die Schienenstränge stellenweise mit fuhohen Schneewellen bedeckt. Zwischen Stummborf und Weisand arbeitet eine große Anzahl von Leuten, um die Schneemassen wegzuschaffen. Letztere haben auch stellenweise die Fahrt der Züge gehindert, so daß viele derselben sehr verspätet eintrafen. Mehrere Züge mußten mit doppelten Locomotiven versehen werden, um die Hindernisse zu bekämpfen.

† Der Halleschen Polizei ist noch am letzten Tage des alten Jahres ein glücklicher Fang gelungen, welcher höchst wahrscheinlich noch weitere erfreuliche Folgen für die seit längerer Zeit gefährdete Sicherheit der Stadt haben und den schweren Alp lösen dürfte, der in dieser Beziehung seit Monaten über derselben lagerte. Die Kriminalbehörde hat nämlich eine Diebesbande von 7 Personen dingfest gemacht, als deren Häupter sich zwei aus dem Raumburger Gefängniß entsprungene und seit Wochen gefuchte Verbrecher erwiesen, und ist es gelungen, die laubere Gesellschaft bereits zum Eingeknäcknis von 8 größeren Diebstählen, bezw. Einbrüchen zu bringen. Unter diesen sind ein großer Diebstahl von Lebensmitteln, Wein u. c. in der Hohenjollerstraße, zwei Diebstähle in der Mansfelderstraße (Wein, Betten u.), der Diebstahl in der Steinbodgasse, bei welchem einem Arbeiter das Viehlend, in dessen Tasche sich 100 Mk. befanden, entwendet wurde, Diebstähle bei einem Bäder und einem Fleischermeister am Markt und in der Albrechtsstraße u. a. m. Auch die Hebler, bei welchen die Bande die gestohlenen Gegenstände „verschärfte“, sind bereits ermittelt und hinter Schloß und Riegel und es gelang noch, einen Theil des gestohlenen Gutes bei denselben mit Verfolgung zu belegen. Die Untersuchung wird auf Grund der erzielten Ergebnissen natürlich mit aller Energie fortgesetzt und da man bei den Verhafteten zahlreiche Diebeswerkzeuge, Strohbeutel, Dietriche u. c. fand, giebt man sich der Hoffnung hin, daß dieselben auch die zahlreichen Einbrüche bezügelten, welche seit Monaten hier verübt worden, ohne daß es den eifrigen Bemühungen der Polizei gelang, die Thäter zu ermitteln. Jedenfalls darf man dem betr. Beamten und Halle zu diesem „Neujahresfang“ aufrichtig gratuliren.

† Der Landrath des Kreises Genthin hat eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher den Gast- und Schankwirthzen sowie den Getränke-Kleinhändlern der Verkauf von Brantwein nur gegen Baarzahlung gestattet, der Verkauf auf Borg dagegen verboten ist. Ferner ist der Verkauf von Brantwein an Personen unter 16 Jahren verboten. Desgleichen ist die Abgabe von Brantwein sowie überhaupt aller geistigen Getränke an betrunzene oder angetrunzene oder solche Personen verboten, welche den Verkäufern von der Behörde als Trunkenbolde ausdrücklich bezeichnet worden sind. Diesen Personen darf auch der Aufenthalt in den Wirtschaftsräumen nicht gestattet werden.

† Dem Bahnwärter H. Wölke in Hlfskdt, welcher am 24. Nov. beim Hochwasser einen Schnellzug vor drohendem Unglück bewahrte, ist durch die Direction der Saaleisenbahn für die bewiesene Umsicht ein Anerkennungs schreiben nebst 20 Mk. Belohnung zu Theil geworden.

† Der längste Soldat in der sächsischen Armee ist der rechte Flügelmann in der ersten Compagnie des Leibgarabierregiments, Otto Friedmann, Oekonomieverwalter aus Franzenberg. Dieser „große Mann“ hat ein Längenmaß von 2 Mtr. 8 Centimtr.

Localnachricht n.

Merseburg, den 3. Januar 1891.

** Die Sylvestersfeier verlief in unserer Stadt in altgewohnter fröhlicher Weise. In verschiedenen größeren Localen fanden Vereinsfestlichkeiten statt, während die Restaurationen bis in die Mitternachtsstunde hinein eine Fülle von Gästen aufwiesen, die alle der jugendlichen 1891 unter Bekannten und

Freunden ein hoffnungsfreudiges „Prost Neujahr!“ zurufen wollten. Der ältere Theil unserer Bevölkerung hatte es jedoch meist vorgezogen, innerhalb der Familienkreise zu bleiben und hier bei der dampfenden Bowle oder dem duftenden Punsch den Uebergang aus dem alten in das neue Jahr zu vollziehen. Auf den Straßen und Plätzen spielten sich mit dem Glodenschlage Zwölf die bekannnten Szenen lustiger Neujahrsgratulationen ab, welche der ganzen Welt ihr „Prost Neujahr!“ uneigennützig darzubringen pflegen. Bald nach Mitternacht lehrte jedoch überall die wünschenswerthe Ruhe wieder zurück. In den Festlocalen zog sich der Verkehr theilweise bis zum Morgen hin.

** Auf seinem Dienstgange verunglückte vor wenigen Tagen der eben erst vom Krankenlager erstandene Briefträger G. dadurch, daß er bei der jetzt herrschenden Leber noch viel zu wenig bekämpften Glätte der Straßen u. niederstürzte und sich eine schwere Verletzung des einen Fußes zuzog.

** Bei den unlängst vollzogenen Neuwahlen zur Kammer der Provinz Sachsen sind im Reg.-Bezirk Merseburg gewählt worden: a. zu Mitgliedern: der Königl. Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann-Galle, der Königl. Geh. Medizinalrath Professor Dr. Kallenbach-Galle, der prakt. Arzt Dr. Vogel-Gelsenberg, der Königl. Kreisphysikus Dr. Penkert-Merseburg, der Königl. Sanitätsrath Kreisphysikus Dr. Kiesel-Galle, der Königl. Sanitätsrath Dr. Haun-Rosla, der prakt. Arzt Dr. W. Bernhardt-Gilenburg; b. zu Stellvertretern: der prakt. Arzt Dr. Steinkopf-Lorgau, der Königl. Sanitätsrath Dr. Pöhl-Mischerbis, der Königl. Kreisphysikus Dr. Fietz-Halle, der Königl. Sanitätsrath Dr. Köpfer-Naumburg, der Königl. Kreiswundarzt Dr. von Gacke-Wittenberg, der prakt. Arzt Dr. Tausert-Halle, der Professor Dr. Ober-Halle.

** Zur Benutzung Seitens der Herren Pferdezüchter werden nach der Hall. Ztg. im Regierungs-Bezirk Merseburg auf den nachstehend genannten Stationen im Jahre 1891 von Anfang Januar resp. Februar ab bis Ende Juni Beschläger des königlichen preuss.-sächsischen Landgestüts aufgestellt werden und zwar beginnt die Einübertragung in Kropfth (3 Beschläger), Glob (3 Besch.), Schmiedeberg (2 Besch.), Auenhain (2 Besch.), Batin (3 Besch.), Schönwalde (3 Besch.), Herzberg (2 Besch.), Delitzsch (2 Besch.), Neuhaus (1 Besch.), Cosba (2 Besch.), Sattel (2 Besch.), Lügen (2 Besch.), Schlopau (2 Besch.), Gehüfte (2 Besch.), Niederschmon (2 Besch.) und in Naumburg (2 Besch.) am 10. Januar, in Gahleichen (2 Besch.) am 5. Februar 1891.

** Im Laufe des Jahres 1890 sind von dem hiesigen Fleischbeschauer 3607 Schweine auf Erfinden und Finnen untersucht worden. Diese Gesamtzahl vertheilt sich auf die einzelnen Fleischbeschauer wie folgt: Reichenbach 753, Matio 698, Hippe 697, Kurze 617, Unruh 440, Schwender 402.

** Beim hiesigen Stadesamt sind im eben abgelaufenen Jahre 1890 700 Geburts- und 512 Sterbefälle eingetragen und 149 Ehegeschließungen vollzogen worden.

** Am Neujahrstage explodirte im Hause Oberschulstraße Nr. 12 ein mit Spiritus gefülltes, zum Aufhängen der eingefrorenen Wasserleitung dienendes Gefäß, wobei die plötzlich emporschlagende Flamme dem Hausherrn das Gesicht, Kopf und Barthaar, sowie die rechte Hand erheblich verbrannte. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

** Nach dem hundertjährigen Kalender wird das Jahr 1891 der Sonne zugeschrieben und soll durch und durch trocken, wenig feucht und mittel-mäßig warm sein. Der Frühling soll gemäßigt, anfangs feucht, besonders im April sein. Der Sommer soll bisweilen große Dürre mit sich führen, wird aber mit ungemäßigtem Wetter endigen. Der Herbst soll angenehm, faßon und trocken sein, doch soll es zeitig frieren mit mäßiger Kälte. Der Winter soll im Allgemeinen nicht kalt sein, gegen Ende des Jahres aber stärkeren Frost bringen. — Im Jahre 1891 finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste Sonnenfinsternis, eine ringförmige, am 6. Juni, ist in Deutschland als partielle Finsternis sichtbar. Im mittleren Deutschland ist der Anfang der Finsternis Nachmittags gegen 5 1/2 Uhr, das Ende abends gegen 7 1/2; zur Zeit der größten Verfinsternung ist ein Drittel der Sonnenscheibe vom Monde bedeckt, die zweite Sonnenfinsternis, eine partielle, am 1. Debr., ist nur sichtbar in den südlichen Polargegenden. Die erste Mondfinsternis, eine totale, am 23. Mai, ist in Australien, Asien, Afrika und Europa.

Mondfinsternis, eine totale, in der Nacht vom 15. zum 16. November, ist sichtbar in Europa, Afrika, Asien und America. Die totale Verfinsternung dauert von 12 Uhr 31 Min. bis 1 Uhr 54 Min. — Der Vorübergang des Merkur vor der Sonnenscheibe am 20. Mai ist auch in Europa sichtbar. In Deutschland ist jedoch nur der Austritt des Merkur zu sehen.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

Dem Maschinenfabrikanten Carl Rohland in Lützen ist ein Patent für eine Maschine zur Herstellung von Käse erteilt worden.

Die Gefraue des Landwirts Kreisfarmer in Burkensrode wurde in der heiligen Nacht von Drillingen entbunden, von einem Knaben und zwei Mädchen. Leider kam das Knäbchen todt zur Welt, während die noch lebenden Mädchen sich des besten Wohlseins erfreuen.

Chronik des Arztes von 1870/71.

3. Januar. Febrüer erneuert den Angriff auf die deutschen Stellungen bei Vapamae. General v. Goben ist dem zwei Armeecorps sturzen feinde gegenüber schwach zu nennen, da er nur die 15. Division und aus mehreren Regimentern Kavallerie und einigen Bataillonen Infanterie und Jäger bestehende Detachement des Prinzen Albrecht Sohn zur Verfügung hat. Trotzdem wies er sich in neunfährigen heftigen Kämpfe zu behaupten und zwingt endlich mit Einbruch der Nacht den Gegner zum Rückzuge nach Altres und Donau. Der Verlust der Infanterie beträgt in dem gefirgen und heftigen Gefecht etwa 1000 Mann, während Febrüer den eigenen selbst auf 4000 Mann angesetzt. Das alles kam indes den französischen General nicht binden, an den Commisar des Norddepartements zu telegraphiren: „Heute, 3. Januar, Schlacht bei Vapamae von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Wir haben die Preußen aus allen Stellungen und aus allen Öberren vertrieben. Sie hatten große und wir ernste Verluste.“

Vor Paris steht die deutsche Belagerungs-Artillerie das Feuer gegen die östlichen Feinde lebhaft fort.

Professor Koch's Heilverfahren.

Die wilden Privatkränkungen, in denen man nach Kochs Methode behandelt, führen jetzt in medizinischen Kreisen einen drohenden Epignomen; man nennt sie Spritzenfäuler.

Nur die Verengung Berlins mit der Tuberkulose energisch zu bekämpfen, hat der Polizeipräsident Freyher v. Richthofen Ende voriger Woche an sämtliche Stationäre und liegende Heilanstalten, soweit sie nicht die Erlaubnisse zur Aufnahme von Verurteilten haben, die an Infectionskrankheiten leiden, die Aufzucht gerichtet, alle verurteilten Kranke innerhalb 8 Tagen zu entlassen, widrigenfalls die ganze Anstalt polizeilich geschlossen wird. Diese Maßregel schneidet sehr tief in die augenblicklichen Verhältnisse der Krankenanstalten Berlins ein.

Wermischtes.

(Ein Montreprophet gegen 31 Anarchisten) hat nach fünfjährigjähriger Dauer in Calate (Italien) durch eine überaus drakonische Sente, seinen Abfluß gefunden. Die Beschworenen hatten 396 Fragen zu beantworten, welche fast alle im Sinne der Anklage beantwortet wurden. Der Hauptangeklagte Bellia erhielt dreißig Jahre Einweisung, die anderen Strafen von 11 bis 2 Jahre. Die Frage, ob sie den Genossen Figgj ermorden hätten, wurde ebenfalls bejaht. Noch nie ist in einem politisch verurteilten Kriminalprozeß ein härteres Urteil verhängt worden.

Der kälteste Ort der Erde ist die 291 Einwohner zählende Stadt Werchojan in Sibirien (67° 33' n. Br.). Dasselbst wurden im Januar 1885 Temperaturen bis 68° C. mit dem Alkoholthermometer gemessen; als mittlere Temperatur des Januar ergab sich 52° 7 C.

(Witwastand in America.) Im Distrikt Oklahoma, welcher im vorigen Jahre der Ansiedlung der Weißen freigegeben wurde, herrsch dort das allergrößte Elend. 40 000 Personen leiden Mangel an Nahrung und Kleidung. Oklahoma ist aus dem Neglerterritorium herausgeschieden worden und ringum von der großen amerikanischen Wüste umgeben. Im vorigen Jahre war es zu spät für die Ansiedler zu sein. Aber in diesem Jahre wurden meistens die Strecken jungfräulichen Bodraulandes ungenutzt und jeder hoffte auf eine ergiebige Ernte. Da sich am 15. Juli ein heißer, von den Wüstenen des Sendens lösender Wind über die Felder und vernichtete alle Vegetation. Den Pflanzern starb der Hunger ins Gesicht. Die vom Congreß bewilligten Geldsummen waren schnell erschöpft. Der fürchterliche Winter hat die Leiden der Kolonisten noch erhöht. In einigen Wochen wird der Congreß vielleicht einige Schritte zur Binderung der Noth thun. Seit der Freigabe des Distrikt ist außer einer ziemlich guten Mähdernete nichts in denselben eingeschifft. Zauende verlassen sich die Geldmittel zur Auswanderung zu verlassen.

(Johann Orth.) Die englische Versicherungs-Gesellschaft „Lloyd's“ wird nach einer in Hamburg eingetroffenen Mitteilung das Johann Orth gehörige Schiff „Margarethe“ demnach für verfallen erklären. Die Hamburger Versicherungsagenten Giese und Wos werden dann die Versicherungssumme für die Erben Orth's an den Redianwalt Hofrats Wänesen in Wien ausbezahlen.

(Gerrett) wurde durch den Dampfer „Stadt Norden“ die Mannschafft des im Eise schiffenden Rettungsbootes der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Mannschafft war dem Gerrett nahe. Die Passagiere des Schiffes wurden über Bretter auf dem Dampfer „Stadt Norden“ geborgen. Der Lloyd-Dampfer „Swordarts“ traf zur rechten Zeit ein, um die Passagiere zu übernehmen und das Schiff durch das Eis in den Hafen zu führen.

(Die Häuberbande), welche seit langer Zeit der Schrecken der südsibirischen Grenzgegend war, wurde, wie man aus Wladiwostok mittheilt, mit Hilfe der vom Anarchisten des polnischen Reichs Berzbin aufgetriebenen wehrfähigen Leute in Lagoda aufgelöst.

(Das Weisknastel) wird auch in der laisierlichen

Marine gefeiert, sei es in den Kaiserlichen oder an Bord der Schiffe, ganz gleich ob letztere in der Heimat, auf hoher See oder in fremden Händen sich befinden. Schon bei der Andienstellung eines für das Anstand bestimmten Kriegsschiffes wird darauf Bedacht genommen, daß alles, was das Fest zu verberichten bestimmt ist, an Bord genommen wird, aber die wenigen Eingeweihten halten diese Thatfache, damit das Beste an der Beförderung, die Ueberrauschung, zu ihrem Recht gelangt, gebietet. Wenn die Weihnachtszeit naht, beginnt auch an Bord das gewöhnliche festliche Wehen und Wahlen. Hat es sich ermöglicht lassen und befindet sich das Schiff in einem Hafen, so prangt an jedem Tische in buntem Vüsterlang ein Tannenbaum, befindet sich das Schiff aber auf der Weite, so tritt an die Stelle des letzteren eine von festlichen Fäden aus Gold gefestigte, mit buntem Papier geschmückte Pyramide. Jeder Mann erhält seine Geligente, wenn möglich aus Kerpel, Röhre, Kuchen u. s. w. und ein feiner Büschel Schaff hat die feinste Stimmung. Weihnachtslieder erklingen, und mancher Jüngling, den noch vor kurzem die Sehnsucht nach den in weiter ferne Liebenden beschlich, ist mit den festlichen vergnügt. Auch aus den verschiedenen Messen erschallen heitere Weise, denn auch hier haben sich die Mitglieder um die dampfende Punschbothe vereinigt. Am 1. Weihnachtstage vormittags ist an Bord Festgottesdienst; wenn ein Warrer nicht an Bord ist, steht der Commandant oder der erste Offizier die Predigt. Während der Festtage ist die Belagung, soweit nicht Arbeiten zur Sicherheit des Schiffes vorgenommen werden müssen, diensteif.

(Auf dem Meeresgrunde der Ostsee) bei Sandhammern an der Südküste von Schweden wurden vor einiger Zeit mehrere alte Säbel gefunden, welche später in der Zollkammer zu Nörd veranlaßt wurden. Auf dem Ort der Säbel war ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln und ein verhängenes FR mit einer Krone darüber angebracht. Man nahm an, daß diese Waffen von einem gefanderten Kriegsschiff herriührten, welche aber doch nicht bestimmt, ob es russische, schwedisch-dänische oder französische seien. Durch Vermittelung des schwedischen Militärattachés in Berlin, Major von Götting, ist die Stelle jetzt dahin aufgestellt, daß die im Herbst gefundenen deutschen Kürassierhelme aus der Zeit Friedrichs des Großen sind. Später sind auf derselben Stelle des Meeres noch ca. 60 Stück solcher Säbel, alle von schöner Arbeit und gut erhalten, gefunden worden. Anfangs Januar werden auch diese Säbel als Strandfund im Zollhaus zu Nörd zur Auktion kommen.

(Ein neuer Süßroß.) In einer Anilinfabrik in Ludwigsbafen wird ein Präparat erzeugt, welches das Saccharin an Schmelze überführt. Während der Jagdberg'sche Theozander 280mal süßer als Rohrzucker ist, soll hier ein Süßroß von der Stärke einer Pfandbel und der Länge von 2-3 Millimeter genügen, um ein Glas Wasser zu süßen, daß man es kaum trinken mag. Das methylenoelocare Präparat enthält nach Uhlands Wochenchrift freilich etwas Schwefel und Ammoniak, welche seinen Geschmack beeinträchtigen.

(Der Wörder des Dr. Reisch auf Kreta) ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, durch die türkischen Behörden verhaftet und gegen ihn eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Seitens der türkischen Regierung sind telegraphische Befehle erteilt worden, das gerichtliche Verfahren gegen den Wörder zu beschleunigen.

(Wenigerrettung aus höchster Lebensgefahr) das war die Aufgabe, welcher Berliner Feuerzettel am Mittwoch Mittag bei einem Brande, Cranienstraße 15, Ede Heintzschlag, auslie. Im zweiten Stock des meist von kleinen Leuten bewohnten Hauses befanden sich das Contingent des Parfümeriefabrikanten Gerstl. Kurz nachdem Gerstl das meist verschlossene Contor verlassen hatte, kam hier aus unbekannter Ursache ein mächtiges Feuer aus, ergiff Regale, Kulte, Fenster und Türen und erfüllte im Nu das ganze Treppenhaus mit dichtem Rauch. Thürschreiber wurden von Passanten, die in das brennende Haus einbrangen, die Thüren der Wohnungen aufgeschlossen, infolge dessen etwa 30 Personen in die Gefahr der Rettung geriet. Ein Seher in einem der ersten Stocke allein gerettet zu werden, von dem Parfümeriefabrikanten mit 6 Kindern und eine Frau Krause mit ihrem Sohn retteten sich vom vierten Stock auf das Dach des Nachbarhauses, 5 Personen, die 9 Monat alte Ella Wittich, die jährige Fritz Wittich, die Wittne Wierlein mit ihrer jährigen Tochter Frieda und eine Wittne Wunderlich stürzten sich vom dritten Stock aus in das von der Feuerwehr ausgebreitete Sprungloch, der im vierten Stock wohnende 68jährige Witwe Wänschenbauer Road, die schon bedäufte Franz Walter Knab und die 5 Monate alte Emma Weich, welche in einer beschlossenen Wohnung des vierten Stockes allein gerettet zu werden, von dem Feuerzettel vorgegebenen Feuerwehr über die Treppen gerettet. Auch die kranken Bewohner wurden so in Sicherheit gebracht. Eine der Frauen hatte eine leichte Contusion der Rippen davongetragen, alle anderen sind — wunderbarerweise — ohne jede Verletzung gerettet worden. Der Feuerzettel Wöhsfel fiel sich beim Vorgehen ein Arm aus; der Verlegte wurde nach Betanien und nachdem hier der Arm eingekentert war, nach seiner Wohnung gebracht. Die Verwählung des Brandes machte keine besonderen Schwierigkeiten.

(Wienböde im Atlantischen Ocean.) Die englische Heitschrift „Review“ verweist die Berichte über einige Schiffwale des vorigen Winters gegen die Behauptung des Kapitän's Scoresby, daß die Höhe der Wellen im Atlantischen Ocean 80' nicht überschreite. Route, welche auf dem Verber großer Dampfer in einer viel beträchtlicheren Höhe als 8 m angebracht waren, sind oft von dem Meereswogen fortgerissen worden. Der „Servia“, einem der größten Dampfer, wurde vor kurzem ein Schornstein durch eine gewaltige Sturzwellen plattgedrückt. Wogen, welche solche Verberungen anrichten können, müssen mindestens 15 m hoch sein. Vor einigen Zeit drang während eines Sturmes eine Welle in den Schornstein der „Croma“, dessen Öffnung sich in jenem Augenblicke 16,8 m über der Wellenlinie des Dampfers befand. Diese Thatfachen scheinen dafür zu sprechen, daß in der That die Höhe der Wellen gelegentlich die anfangs erwähnte übersteigt.

(Hohes Alter.) In Ypsil starr jüngst eine Frau Willard im Alter von 108 Jahren. Sie war geistig noch ganz rüftig, war aber schon seit Jahren erblindet und bettlägerig und wurde von ihrer 80jährigen Tochter bis an den Lebensende gepflegt. In Wramdale, Northire, starb vor einigen Tagen im Alter von 102 Jahren der Farmer Josef Dud, dessen Geburtsort vor laugen in London gefunden wurde.

(Die sibirische Ralte der letzten Tage) hat dem Berliner Holzholzer aus mitgeteilt. Allenfalls ist dasselbe auseinander gelegt, Rechenweise total gerichtet und weist meterlange bis 15 m breite Spalten auf. Der Verberbetrieb hat unter der Kälte sehr zu leiden; eines theils sind die Schienen infolge des Frostes an vielen Stellen gesprungen und es bedarf sofortiger Reparaturen, um den Verber nicht zu über, andererseits ist auch der Straßenbahn in den Gassen so sehr gefroren, daß es nur mit größter Mühe gelingt, denselben loszuzeihen und schließlich verlegen auch die Weigen infolge der Ralte den Dienst. Angeordnet unter der Kälte zu leiden hat das Bild. Straße und Wege können jetzt täglich in Ruß und Eis dicht an die Station Grunewald heran und liegen die menschligen Wohnungen auf. An verschiedenen Stellen dieses Hofes werden gefahren und vorgefahren todt junge Rüge gefunden, die jedochfalls der Ralte erlegen sind. Noch weit mehr fallen die Hagen dem Frost zum Opfer. Auch die Vogel erfreren vielfach.

(D'Heillo, Desdemona und Jago.) Unter dieser Epigramme berichtet das „Kleine Journ.“ aus Berlin: Ein hier wohlbekannter, im Westen der Stadt wohnender Kaufmann P. befand sich im verlossenen Sommer mit seiner Frau und einer schon etwas altlichen Tochter bei seinem in Chicago wohnenden Bruder zu Besuch. Hier lernte die römisch angeordnete Tochter einen in einem dortigen Handelsbureau angestellten Negler kennen, welcher sich in ihn. Natürlich waren die Eltern mit der Wahl ihres einzigen Kindes nicht einverstanden und sogen es, um weitere Folgen zu verhüten, vor, nach Deutschland zurückzukehren. Zwischen den beiden Liebenden entspann sich aber ein lebhafter Briefwechsel, der dahin führte, daß der schwärze Liebhaber vor etwa vierzehn Tagen in Hamburg eintraf. In seiner Begleitung befand sich ein ihm befreundeter Deutsch-Amerikaner. Von Hamburg aus sollte die Entführung der Geliebten bewerkstelligt werden und alles ging auch nach Wunsch. Jed. P. entloß sich dem elterlichen Hause vor etwa 10 Tagen, ihr großmütterliches Erb in Betrage von etwa 7000 Mk. in guten Papieren mit sich führend. In Hamburg traf man sich, der „Freund“ wurde damit betraut, die Obligationen der Durchgezogenen bei einem dortigen Bankier in „haar Geld“ umzusetzen. „Diebels“ Jährbuch“ lehrte aber nicht mehr in ihr Hotel zurück, sondern zog es vor, mit dem Gelde purlois zu verschwinden. Das von Baarmittel entblöhte Paar, mußte nun den Schwiegerpapa aus Berlin telegraphisch herbeiführen, der sein Töchtergen wieder mit nachhause nahm, während der schwärze Liebhaber nach America zurückgeführt wurde. — Wo aber „Jago“, der das Geld in „seinen eigenen Vorteil“ gethan, weit darüber verlornt ist, ist jetzt nichts Näheres.

(Wiederholt.) Nur: Aber etwas können Sie mit doch ablassen vom Reut! — Kaufmann: Wundener; ich muß die Waare vielleicht selbst bezahlen! (Dorfbard.) (Säfernenblüthe.) Feldwibel: Was sind Sie? — Einjähriger: „Mediziner!“ — Feldwibel: „Nun, die Kaiser Waajillen scheinen Sie auch nicht entsetzt zu haben!“

Militärisches.

* Deutschland. Die Ueberlegenheit des Krupp'schen Geschützes als Geschützmaterial ist seitens der französischen und belgischen Concurrenz zwar immer noch nicht offiziell anerkannt; dafür häufen sich aber die Anzeichen, daß man in jenen Kreisen mehr und mehr von der Hoffnung zurückkommt, durch Vervollkommnung des Bronze-Kanonensmetalls den Leistungen der deutschen Geschützindustrie den Rang ablaufen zu können. Es wurde bereits schon über die illopalen Bemühungen der Belgier berichtet, durch absichtliche Verschädigung von Krupp gelieferter Feldgeschütze der einheimischen Concurrenz den Wettbewerb zu erleichtern. Neuerdings nun werden von den Leitern der französischen Geschützfabrik in Creuzot, Oberb. de Wange und Victor Schneider, Verberungen in der französischen Presse colportirt, wonach die Schaffung, nach Einführung des rauchschwachen Pulvers den Geschütz beschleunigt und mit Pulver durch die Bronze ersetzen zu können, als endgültig gegelicht betrachtet werden müßte. Das Urteil der neuesten französischen Fachmänner spielt in dem Eingangsbericht, daß die Bronzegeschütze trotz aller neuen Verberungen in Bezug auf Widerstandsfähigkeit des Rohres weit hinter den Stahlgeschütze zurückgeblieben sind. Damit kann der Kampf zwischen Geschütz und Bronze wohl auch für Frankreich gelten. Belgien als zu Gunsten des ersteren Wetalls entschieden bezogen.

Unsern verehrlichen Lesern und insbesondere allen Hausfrauen dürfte bei den enorm hohen Preisen, welche in einem Simmer auf einem mittelbaren gleichzeitigen, aber wesentlich billigeren, Weg sich für Schokolade nicht unwillkommen sein. Nach dem Auszuge des englischen Auges Studde enthält eine Unze (gleich 2 Rath) Choccolade mehr als 1000 Kalorien als ein Pfund Fleisch und nach den wissenschaftlichen Werthen berühmter Kerzte und Chemiker ist die cacaoöhrne die einzige Frucht, welche bei verhältnismäßig geringem Volumen ebendieselbe Menge enthält, als gutes Ochsenfleisch und daher vollkommen im Stande ist, dieses zu ersetzen. Unter den vertheilbarartigen aus der Cacaoölne hergestellten Fabrikaten stehen die erdichten, leicht löslichen Cacao in Pulverform obenan und zwar nicht nur ihres besten Nährwerthes, sondern auch ihrer ungemessen leichten Verdaulichkeit, sowie der Wohlgeschmack, der sich bei Zubereitung halber, bei größter Ausgiebigkeit. Aus einem Pfund derartige Cacao, z. B. Cacao vero a 200 g, — in Dosen, Mk. 2.80 ausgewogen, erzielt man, wenn man auf die Tafel eine Schüssel davon nimmt, ca. 100 Tassen gute Choccolade, die sich mit Milch und Zucker auf 4 Pf. stellt. Als das Beste in zweifelhäufiger Eintheilung verdient die Vertheilung des Cacao vero in Pulverform — genannt Mädel-Cacao — hervorgehoben zu werden. Es nach Größe der Tafel sind 1-2 Mädel a 3 Pf. für eine solche erforderliche, 100 Mädel — 1 Pfund. Zwar nicht ganz so ausgiebig wie der Cacao vero, jedoch nicht minder empfindlich, wenn ihn der Pulver-Cacao Mk. 2.40 — Mk. 2. — Wir möchten ferner nicht unterlassen, unsere verehrlichen Leser darauf aufmerksam zu machen, daß durch deutsche Industrie die ausländischen Fabrikate, die früher den Markt beherrschten, längst an Qualität übertrifften sind. Besonders erfreuen sich die Fabrikate von Hartwig & Bogel in Dresden allgemeiner Beliebtheit. Caca vero, in Pulver und Mädel-Form, leicht lösliche Cacaoölne, sowie garantirt reine Choccoladen in größter Reinheit, Fabrik von Hartwig & Bogel in Dresden, in allen durch Pfaffen bekannten Filialen, Spezial-Handlungen, Conditorien, Apotheeken u. c. erhältlich.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Verkauf:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7/8 Uhr
Expedition: Delgrah. Nr. 5

Abonnementspreis:
per Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 2.

Sonntag den 3. Januar.

1891.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den
„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postan-
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die beiden Akte der Brüsseler Anti-
schlavericonferenz sind am Dienstag auch von
dem niederländischen Vertreter auf der Con-
ferenz unterzeichnet worden. — Damit ist kurz
vor Schluß ein langwieriger Streit beendet.
Die Brüsseler Beschlüsse mußten bis zum 1. Jan.
1891 von allen beteiligten Mächten unterzeichnet
sein, wenn nicht die ganzen Arbeiten der Konferenz
hinfallig werden sollten. Holland weigerte sich haupt-
sächlich wegen der im Zusammenhang mit der Con-
ferenz beschlossenen Einführung der Zölle im Congo-
staat. Es ist beauptet worden, daß besonders
Deutschland auf die holländische Regierung eingewirkt
haben soll, um dieselbe zur Unterzeichnung der Con-
ferenzakte zu bewegen.

In Spanien sind die Cortes durch Dekret
zum 2. März einberufen worden.

Auf die italienisch-französischen Be-
ziehungen wirkt nachstehende Auseinandersetzung
des italienischen Militärattachés, „Esercito Italiano“
ein bezeichnendes Licht. Das Blatt sagt anlässlich
der Truppen-Rekognoscierungen in den
Alpen, daß die Instruktionen betreffs der Ueber-
wachung der Grenzen keinerlei Aenderungen erfahren
hätten, und daß keine Uibermäßigkeit die Veran-
lassung dazu geben könnte, diese Ueberwachung mit
geringerem Eifer zu betreiben. Das Blatt fügt
hinzu, Italien werde von französischen
Offizieren buchstäblich überfluthet, ohne
daß man dagegen Maßregeln ergreife, die wahr-
scheinlich großes Aufsehen erregen würden. Erst vor
5 Tagen sei an der Grenze bei Nizza ein fran-
zösischer Offizier angehalten worden, der com-
promittirende Documente hatte, jedoch auf
den Befehl der Behörden zugegangene Weisung hin über die
Grenze zurückgeführt und freigelassen wurde.

Die serbische Regierung brachte am Dienstag
in der Stupschina eine Vorlage betreffs Aufnahme
einer Anleihe von 10 Millionen Dinars
für außerordentliche militärische Bedürfnisse ein,
zu deren Bedeckung die Stupschina bereits im
Frühjahre einen Steuerzuschlag von 6 Pct. bewilligt
hatte. Diefelbe suchte gleichzeitig um Bewilligung
eines Budgetprovisoriums bis Ende des Monats
Januar nach.

Vom indianischen Kriegsschauplatz in den
Vereinigten Staaten von Nordamerika lauten
die Nachrichten nach dem jüngsten Gesichte zwischen
den Indianern und den Truppen am Porcupine
Creef deunruhigender als vorher. Nach Washingtoner
Telegrammen aus dem Indianergebiet hat der Kampf
eine große Erregung unter sämtlichen
Indianern, selbst den besreundeten Stäm-
men, hervorgebracht. Es herrschen große Befürch-
tungen für die Agentur in Pineridge, wo sich
nur eine kleine Abtheilung Infanterie befindet, während
5000 Sioux, deren Gefährnungen unsicher sind, in
der Nähe lagern. Zwei Bände feindlicher Indianer
begannen bereits ein unregelmäßiges Feuer auf die
Agentur. Verstärkungen gehen mit der Eisenbahn
dahin ab. Der Oberst Forsyth ist bereits am Dienstag
Vormittag mit seinem Kavallerie-Regiment in Pineridge
eingetroffen; er berichtet, es seien bei dem Kampfe
am Porcupine Creef 25 Kavalisten getödtet und
34 verwundet worden. Offizielle Depeschen melden,
daß die Truppen am Porcupine Creef verhältniß-
mäßig wenig Frauen und Kinder getödtet hätten,
die meisten derselben seien, sobald der Kampf be-
gonnen hatte, geflohen. Nach einem neueren Tele-
gramm des Agenten der Vereinigten Staaten zu

Pineridge beträgt die Zahl der getödteten Indianer,
Männer, Frauen und Kinder, etwa 300. — Nach
einem in Omaha aus Rushville eingegangenen Tele-
gramm versuchten 30 feindliche Indianer einen
Munitionszug des 9. Kavallerie-Regi-
ments in der Nähe von Pineridge festzunehmen,
wurden jedoch sämmtlich von der militärischen Gsforte
getödtet. Die Einwohner an den Grenzen
der Reservationen begeben sich in großer Zahl in
die benachbarten Städte. Weitere Nachrichten
aus Rushville zufolge ist der Oberst Henry mit
700 Indianern, die in Badlands zu Gefangenen
gemacht wurden, nach Pineridge zurückgeführt. —
Einem ausführlichen Berichte der „Wash. Jg.“ ent-
nehmen wir noch folgende Einzelheiten über den
Kampf am Porcupine Creef: Der Kampf entspann
sich, als die gefangen genommene Bande des Haupt-
lings „Großfuß“ entlassen wurde. Um 8 Uhr
früh fanden die Truppen in Verlettschaft. Die
Reiterei erhielt Befehl abzusetzen und das Indianer-
dorf wurde von Militär umzingelt. Hotchkisskanonen
wurden aufgestellt und befehrtigten das nicht 50 Yards
entfernte Lager der Indianer. Hierauf forderte Oberst
Forsyth die Auftrüher auf, aus dem Lager zu kommen,
was dieselben auch thaten. In einem Halbkreis
setzten sie sich nieder, bis sie geschlöt worden waren.
Sobann mußten 20 Indianer die Gewehre aus dem
Lager holen; sie brachten aber nur zwei, worauf sich
eine Abtheilung Soldaten in das Dorf begab und
dort 38 Gewehre fand. Nüchlich entstand eine Be-
wegung unter den Indianern, blüschnell zogen
sie Gewehre unter ihren Decken hervor
und eröffneten ein mörderisches Feuer auf
die nur 20 Fuß von ihnen entfernt stehenden Truppen.
Diesenigen Indianer, welche keine Gewehre hatten,
füzten sich, die Keulen in der einen, das Solbatir-
messer in der anderen Hand auf die Solbaten.
Hauptmann Wallace wurde durch einen Keulenschlag
getödtet. Die Indianer hatten mindestens hundert
Schüsse gethan, ehe die Truppen einen einzigen ab-
gefeuert hatten; aber die Rothhäute hatten nicht Zeit
zu einer zweiten Salve, denn die Truppen begannen
ein geschloßenes Feuer. Die Indianer liefen
irreter,
verurte,
brianer
an sie
gaben
wurde
kaum
ianer-

er die
leichs-
mann
phirt,
ation
Arbeit
achte.
Den
risti-
vom
Berlin
berief
ann's
leichs-
von
Emin
Pasha
an Wis-
mann
weber
im Original
noch in
Abschrift
dem Brief
von Wis-
mann be-
gelegen
hätten.
Infolgedes-
sen sei
Wis-
mann tele-
graphisch
ange-
wiesen
worden,
die Berich-
te Emin
Pasha's
nach
Berlin
einzufen-
den.
In der Ver-
fügung
Wis-
mann's
an Emin
Pasha
vom 6.
Dezember,
welche sich
auf einen
Bericht
derselben
vom 11.
Oct. bezieht,
wird Emin
Pasha
aufgegeben,
sobald
er die
einzelnen
Punkte

der Instruktion in dieser Verfügung durchgeführt be-
trachten könne, so schnell als möglich zur
Rüke zu kommen, da eingreifende Aenderungen
in der Verwaltung des Reichscommissariats vorge-
sehen seien. Die neuen Instruktionen an Emin
Pasha umfassen folgende 4 Punkte:

- 1) Errichtung einer Station am Nyanza,
möglichst südlich, b. h. möglichst nahe unserer An-
marschroute gelegen, die gleichzeitg als Hafen-
station für einen voraussichtlich, im nächsten
Jahre hinausgehenden Dampfer zu betrachten ist.
- 2) Aufrechterhaltung einer guten Verbindung
mit Mr. Stofof in Ufongo und möglichsten Ein-
verständnis mit demselben in allen Angelegen-
heiten.
- 3) Verhandlungen mit den in unser Gebiet
gehörigen Häuptlingen, die zum Zweck haben, daß
die Eingeborenen mit den neuen politischen Ver-
hältnissen, die ihre ihre Zugehörigkeit zur deutschen
Flagge betreffen werden.
- 4) Sichern der Karawanenstraße.

Hinzugefügt wird, daß Mr. Stofof eine Etappe
für Emin zwischen dem See und Nyroappa bilde.
Das Arbeitsfeld Stofof's sei nur Uklamweß, während
die den See umgebenden Länder bis zum 1. Grade
südl. Br. zum District Emin's gehören. Ferner wird
Emin dringend ersucht,
„keine weiteren Waarenaufnahmen im Innern zu
machen auf Kosten des Reichscommissariats. Ich
bin gezwungen, die äußerste Sparsamkeit eintreten
zu lassen, um mit dem für dieses Jahr aus-
geworfenen Gut auszukommen und muß Ihnen
erklären, daß für eine weitere Belastung des Reichs-
commissariats Sie persönlich haftbar sind.“

Die Verfügung an Emin ist durch Boten an
denselben abgegangen. Die Vorbereitungen an Emin
in dieser Verfügung beziehen sich auf den Bericht
Emin's vom 11. Oct., und auf den Bericht Stofof's
vom 29. Oct. Der Bericht Wis-
mann's an den
Reichscanzler sagt die Besvärden über Emin im
Anschluß daran in folgende Punkte zusammen.
Wis-
mann hatte Emin als Herz gelegt, nicht nach
Labora zu gehen, weil eine Flaggenshiffung an
diesem Orte erst opportun sei, wenn man eine den
Arabern imponirende Macht gezeigt habe, und diesen
wichtigsten Knotenpunkt der Karawanenstraße dauernd
besetzen könne. Weiter wird Emin zum Vorwurf
gemacht, daß er Lieutenant Langheld mit 50 Mann
nach Urambo gesandt, um den Uramboleuten gegen
den Nachfolger Mirambos und Pandascharos, seinen
Rivalen, und die Watuta beizugehen. Die Urambo-
leute hätten zwar ein ganzes Jahr mit der Schutz-
truppe an der Küste gegen die ausländischen Araber
gekochten; aber die Watutaleute seien kriegerisch und
zahlreich. Die vereinten Mirambote und Lieutenant
Langheld hätten zwar die Watutaleute geschlagen,
jedoch würden daraus Schwierigkeiten für Emin's
Expedition erwachsen, weil nunmehr der ganze Stamm
Emin als Feind betrachte und dessen Expedition durch-
aus nicht für kriegerische Unternehmungen organisiert
sei. Vor der Rückkehr Langhelds von Urambo nach
Ufongo sei ferner Emin schon zum Nyanza ab-
marschirt, während er nach den ihm gegebenen
Directiven Stofof dort hätte erwarten sollen, um im
Einzverständnis mit demselben auf möglichst frucht-
barem Wege ein späteres großes Unternehmen bei dem
Uklamweß vorzubereiten.

Emin ist am 27. Sept. in Ufongo am Nyanza
eingetroffen. Auf die Nachricht hin, daß in Masansa
ein großes Lager arabischer Sklavenjäger
sei, beauftragte er Leut. Stuhlmann, das Lager auf-
zudeben. Stuhlmann traf die Araber schon in der
Flucht, machte jedoch einige Sklavenjäger zu Ge-
fangenen, befreite 43 Sklaven und erbeutete 130
Gewehranzüge, 100 Lasten Wagen, 100 Gewehre
und Munition. Wis-
mann muß zugeben,
daß dies vom Gesichtspunkte der allge-
meinen Aufgabe ein nicht unbedeutender
Erfolg ist. Diefelbe habe aber bewirkt, daß
Emin durch der Flaggenshiffung Emin's in Labora
Unfallig genorden sei, weil ein großer